

NEUE MITTELSCHULE LÄNGENFELD
NATURPARKSCHULE ÖTZTAL

6444 Längenfeld – Oberlängenfeld 25 | Tel: 05253 5327 | Fax: 05253 5327 4 | E-Mail: direktion@nms-laengenfeld.tsn.at

Jahresbericht - Schuljahr 2015/16

Es war ein ereignisreiches und durch vielfältige Projekte gekennzeichnetes Schuljahr. Wir konnten unsere Schülerinnen und Schüler für die Faszination Natur unseres Heimatlandes begeistern und viel Interesse wecken.



Unsere Schülerinnen und Schüler erkannten dadurch dass:

- Naturparkschulen Wohlfühlcharakter haben
- Es werden Unterrichtsformen umgesetzt, die sie sonst nicht erleben würden.
- Es ermöglicht Grenzüberschreitung.
- Es werden Werte vermittelt, die in der heutigen, technischen Zeit, zu kurz kommen (hinschauen, wandern, Natur als Pädagoge).
- Wenn wir diese Werte und die Natur erhalten wollen, müssen wir beim Kind ansetzen.
- Lernen, die Heimat und die Region zu schätzen.
- Kompetenzen werden durch Forschen, Beobachten, Tun, ... leichter erworben.
- Der Alltag wird zum Lernort.
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch Arbeit in der Natur ist nachweisbar.
- Die Natur ist der beste Lehrer.
- Den Schülerinnen und Schülern wird gute Möglichkeit geboten zusammen zu arbeiten, zu präsentieren, miteinander zu reden und kritisch zu denken.
- Erlebnisse und Emotionen stehen im Mittelpunkt des Unterrichts.
- Die soziale Dimension ist nicht zu unterschätzen (Natur als Medizin).
- Kulturelle Dimension ist wertvoll (Zusammenarbeit mit Heimatmuseum, Brauchtum erhalten, Geschichte, gesunde Jause aus der Region, ...).
- Naturparkschule ermöglicht Zusammenarbeit mit Betrieben in der Region.
- Die Systematische Einarbeitung der Ziele des Naturparks in den Lehrplan der Schule sorgt dafür, dass Projekte und naturparktypische Unterrichtsformen nicht nach kurzer Zeit wieder verschwinden.
- Projekte für ein Miteinander, Gemeinschaft entwickeln

Was wir im Schuljahr 2015/16 alles erprobt, erforscht und erkundet haben, kann auf den folgenden Seiten nachgelesen werden.



Naturpark-Schule Jahresplan – NMS-Längenfeld

Angepasst zu den Lernzielen von 2015/16

Schulstufe	Inhalte	Zeitplan	Dauer	Mögliche Referenten
1. Klasse 1D(18) 1E(17) 1F(18)	NP Vorstellung (Powerpoint, Allgemeines)	Oktober, November	1 h	Patrizia Plattner, Thomas Schmarda
	Wanderung „Spuren im Schnee“	Dezember	3-4 h	Viki Ernst/Andrea Holzknecht
	Vogelarten im Ötztal (Exkursion + Vortrag)	März, April	1h Indoor +1 Outdoor	Dr. Manfred Föger
	Landschaftsschutzgebiet Piburger See (Ötz) – mit GPS Wandertag/Exkursion	30. Juni 2015 oder 02.Juli 2015	4 h	Petra Grüner, Andrea Holzknecht
2. Klasse 2D(17) 2E(16) 2F(19)	Energie in der Natur (Was ist Energie? Wie kommt Energie auf die Erde?)	November	2 h	Mag. Magnus Lantscher, Gaby Prantl
	Persönlichkeiten: Franz Senn, August Piccard,...	Oktober	1 h	Dr. Klaus Schallhart
	Schatzsuche mit GPS im Zirbenwald (Exkursion)	Juni	3 - 4 h	Petra Grüner, Wolfgang Santer
3. Klasse 3D(24) 3E(23)	Steine und Minerale Bimstein, Granatstein	Jänner	2 h	Mag. Magnus Lantscher, Dr. Werner Schwarz
	Gletscher (Entstehung, Entwicklung, Grundbegriffe)	April/Mai	2 h	Mag. Wolfgang Gurgiser
	Steine und Mineralen (Schulprogramm „Geologie mit Funtasia“, Wandertag)	Juni	4 h	Dr. Werner Schwarz, Wolfgang Santer
4. Klasse 4D(23) 4E(25)	Energie und Konsum (lokale Erzeuger, Nahrungsmittel, Konsumgüter)	November (Beginn 2016/2017)	4 h	Mag. Magnus Lantscher
	Klimawandel und Klimazeugen	Jänner/Februar (Beginn 2016/2017)	2 h	Mag. Wolfgang Gurgiser
	Klimaschule (alternativ: 2- Tages-Gletscher-Exkursion)	Juni (Beginn 2016/2017)	6 h	Mag. Wolfgang Gurgiser
Allgemeines	4x jährlich: gesunde Jause	September, Dezember, März, Juni/Juli (Schulschluss)		Schule + Naturpark
	2x jährlich: Bauernladen- Buffet	November, April		Bäuerinnen und Schule
	Freiwillig: Schüler und Naturparkmitarbeiter basteln gemeinsam mit Naturmaterialien (Advent- Bazar, Elternabend, Benefizveranstaltung,...)	November	3-4 h	Schüler, Lehrer und Naturparkmitarbeiter



NATURPARKECKE - GESTALTUNG

Zeitraum	Jahrgang	Thema	Lehrperson(en)
September - November 2015	3.	Naturparktage/Zirbenwald	Christine, Patricia
November - Dezember 2015	4.	Weihnachtliche Bräuche	Birgit, Geli
Jänner - März 2016	1.	Spuren im Schnee	Armin, Maria, Alex, Christine
April - Juni/Juli 2016	2.	Franz Senn, Auguste Piccard	Resi, Karin, Gabriel
September - November 2016	4.	Geologie	Christine, Patricia

Bericht zum Tag der Alpenen Forschung

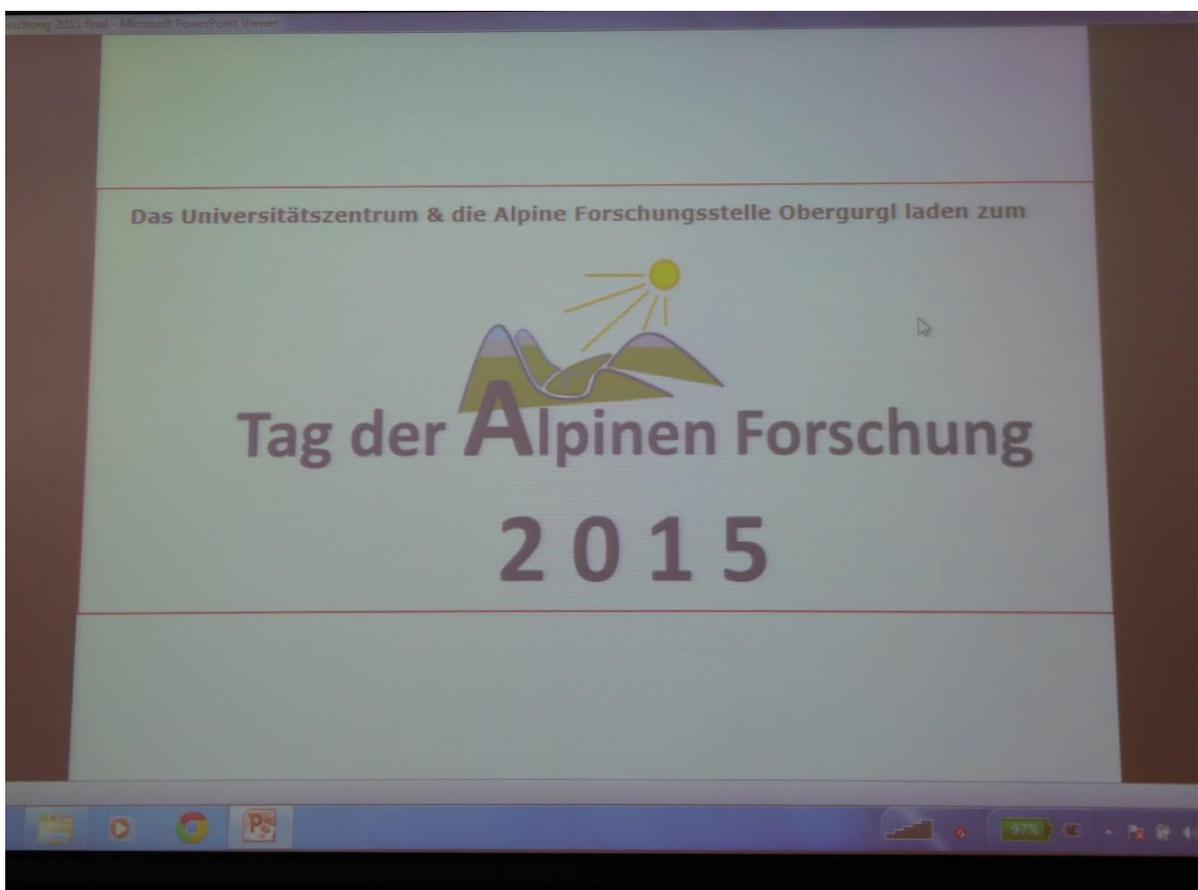
Am Donnerstag, dem 1. Oktober 2015 nahmen die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen gemeinsam mit ihren Klassenvorständen Maria Leaney, Armin Gstrein und Alexander Waldhart am Tag der Alpenen Forschung in der Forschungsstelle des Universitätszentrums Innsbruck in Obergurgl teil.

Die Kinder erhielten an verschiedenen Stationen einen bleibenden Eindruck vom Leben in hochalpinen Regionen.

Im Detail setzten sich diese Stationen wie folgt zusammen:

1. Was passiert mit einem Gebirgssee, wenn es wärmer wird
2. Wetter und Klima im Hochgebirge
3. Die Dynamik unserer Gebirgsbäche
4. Fressen und Gefressen werden im Gletschervorfeld
5. Kryptische Welten
6. Entdeckungsreise durch den Naturpark Ötztal
7. Leben im Gletschereis
8. Ötzi – ein Fenster in die Jungsteinzeit

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alpenen Forschungsstelle gestalteten die einzelnen Stationen sehr offen und kindgerecht, so dass unsere Schülerinnen und Schüler mit großer Begeisterung und Freude bei der Sache waren. So fanden zum Beispiel die Simulierung eines Gebirgsbaches in einem verkleinertem Modell oder auch das Verwenden von hochwertigen Mikroskopen und Instrumenten bei den Schülern großen Anklang.



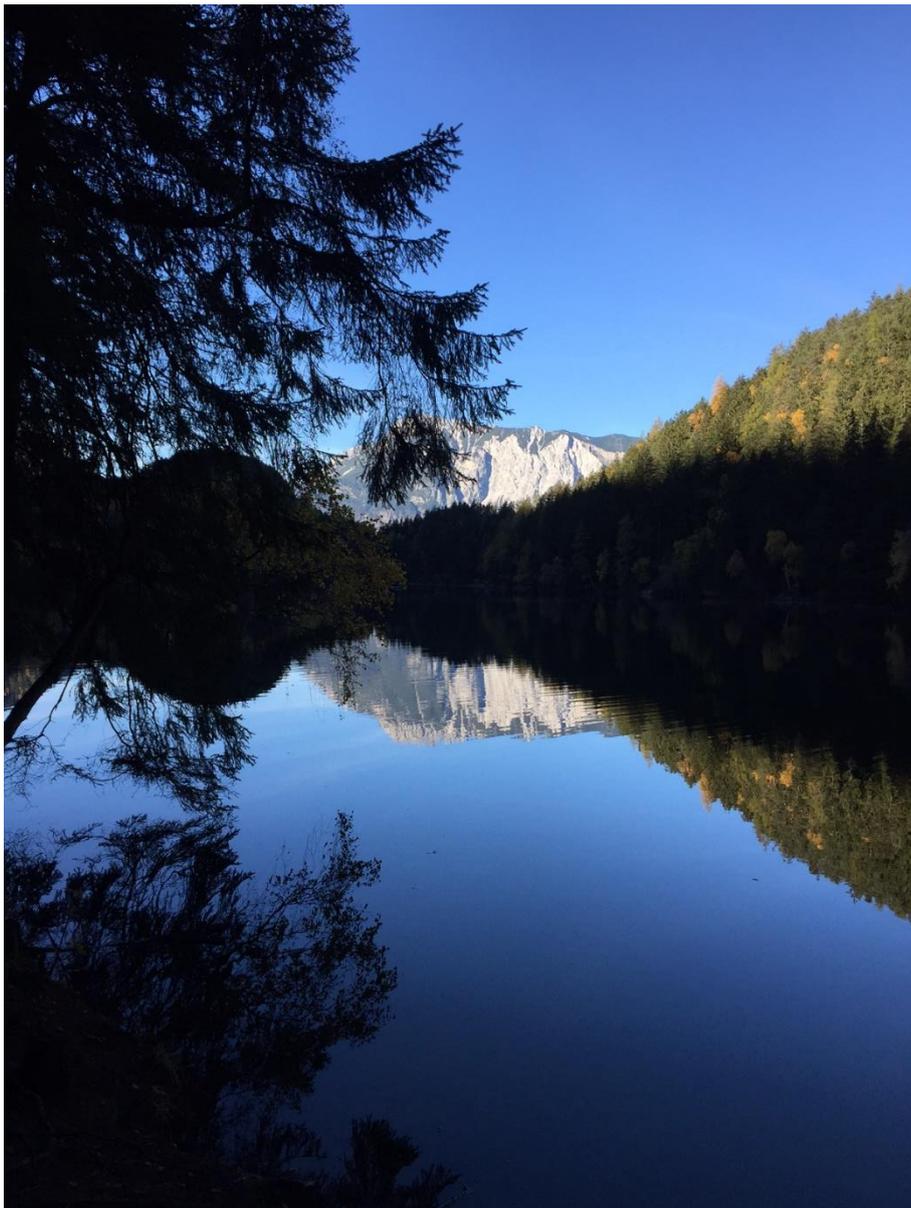


Fortbildungstag

der Lehrerinnen und Lehrer der NMS Längenfeld

mit dem Naturpark

Freitag 30. Oktober 2015



„Piburger See“

Landschaftsschutzgebiet

„Naturpark kommt in die Schule“

Besuch von Patrizia Plattner, die den ersten Klassen den Naturpark näher bringt

November 2015

Patrizia Plattner vom Naturpark Ötztal gestaltete eine sehr kurzweilige Stunde, um den Schülern in altersgerechter Art und Weise zu erklären, was ein Naturpark überhaupt ist.

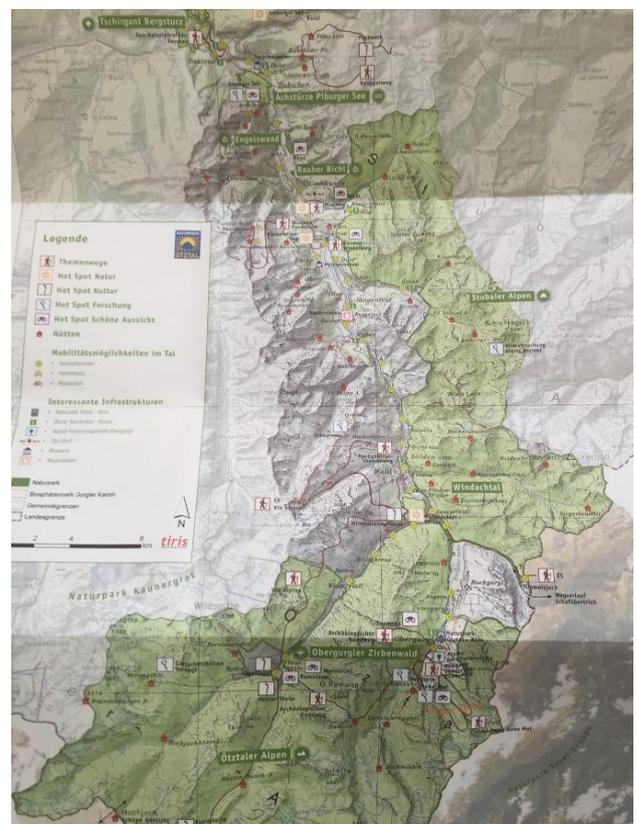
Sie zeigte den Schülerinnen und Schülern

... anhand von Landkarten, welche Gebiete zum Naturpark dazugehören.

... erklärte ihnen, welche Aufgaben und Ziele (Säulen) ein Naturpark hat.

... Sie zeigte anhand von Bildern und Lebensgroßen Flugsilhouetten, welche geschützten Greifvögel im Naturpark leben.

... Auf die Lebensweise der Adler und Bartgeier ging sie genauer ein und erklärte, dass die Vorurteile den Tieren gegenüber (sie würden junge Schafe reißen) unbegründet sind.



Land Art

ist eine Kunstrichtung, welche mit vorgefundenen Naturmaterialien arbeitet.

Das hat die 1e-Klasse diesen Herbst getan. Es hat allen viel Spaß und Freude bereitet.







„Herbst“

nach Giuseppe Arcimboldo

Zuerst haben wir uns mit Werken des Künstlers auseinandergesetzt. Er hat Porträts mit Titeln wie „Der Sommer“, „Der Gemüsegärtner“ oder „Das Wasser“ geschaffen. Das besondere an den Werken ist, dass jedes Bild aus typischen Dingen, welche zum Bildthema passen, besteht.

Dann haben wir Blätter gesammelt und folgende Bilder zum Thema „Herbst“ gestaltet.





ENERGIE IN DER NATUR

Dieses Projekt fand in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Ötztal und dem Verein „natopia“ statt. Die Schüler der zweiten Klassen erkannten, dass die Sonne unsere wichtigste Energiequelle ist.

Spielerisch versuchten die Kinder, Antworten auf folgende Fragen zu finden.

- Wie entstehen Tag und Nacht?
- Wie entstehen Sommer und Winter?
- Wie läuft die Fotosynthese ab?
- Was versteht man unter dem Treibhauseffekt und was bewirkt er?

Die Erkenntnisse wurden den Schülern spielerisch näher gebracht und meist war die Teamfähigkeit der Schüler gefordert.





WAS UNS DIE ERDE ERZÄHLT

Gespannt lauschten die Schüler der dritten Klassen in einem zweistündigen Workshop den Ausführungen von Magnus Lantscher.

Als Vorbereitung auf dieses Projekt bekamen die Schüler die Aufgabe gestellt, selbst Kristalle zu züchten. Aus Salz beziehungsweise Zuckerlösung gelang es ihnen, Kristalle entstehen zu lassen. Anhand der Ergebnisse konnten sie die typischen Merkmale, wie zum Beispiel die glatte Flächenstruktur, studieren und somit eine Idee von der Entstehung kristalliner Formationen erlangen.

Mehrere Versuche gaben den Kindern Aufschluss über den Aufbau der Erde und die Plattenverschiebung. Sie staunten nicht schlecht darüber, dass es irgendwann einmal kein Mittelmeer geben wird. 4,6 Milliarden Jahre alt soll unsere Erde sein. Anschaulich erklärte Herr Lantscher, dass der Mensch erst sehr spät diesen Kontinent belebte. Auch auf die Frage, wie die

großen Berge entstanden, wusste der erfahrene Biologe und Geologe eine Antwort. Sediment-, Erstarrungs- und Umwandlungsgesteine sind dafür verantwortlich. Die Kinder waren sehr beeindruckt darüber, was uns die Erde heute noch erzählen kann.





Der Weiße/Schwarze Holunder –

Ein Strauch, der in keinem Garten fehlen sollte

In unserer Gemeinde ist der Weiße Holunder ein sehr seltener Strauch. Die wenigen Sträucher, die zu finden sind, sind meist Privatbesitz. Da aber Produkte aus den Blüten und Früchten, wie schwarzer und weißer Holundersirup, sehr beliebt sind, überlegten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2d, ihre Lehrerin und Frau Patrizia Plattner vom Naturpark Ötztal, dass man auf den Wert des Holunders durch das Bepflanzen von 20 Sträuchern aufmerksam machen könnte und dass diese Sträucher dann auch für alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Längenfeld zur Verfügung stehen könnten.

Unter Mithilfe des Försters unserer Gemeinde, Martin Tamerl, wurden also 20 junge Holundersträucher, gesponsert von der Agrargemeinschaft Unterlängenfeld, entlang des Fischbaches unter genauester Anweisung gepflanzt. Jeder Schüler und jede Schülerin durften ihre Pflanze mit ihrem Namen kennzeichnen, denn nun hieß es, diese auch zu pflegen. Es muss regelmäßig gegossen werden und im Frühling sollte darauf geachtet werden, dass die Zweige nicht durch den schützenden Drahtzaun hindurchwachsen, sondern in der ersten Wachstumszeit geführt werden.

Auf das Projekt macht eine Tafel mit dem Motto „Ein Baum-ein Leben“, die von der Tischlerei Josef Riml angefertigt wurde, aufmerksam.

Viele Mädchen und Buben freuten sich darüber, dass sie einen jungen Strauch mit nach Hause nehmen konnten, um diese, in der Volksmedizin wertvolle Pflanze auch bei sich zu Hause wachsen zu lassen.

Der Weiße bzw. Schwarze Holunder sollte deshalb in keinem Garten fehlen, weil...

... der Holunder ist eine Medizin

Als Arzneien werden in erster Linie die getrockneten Blüten als Tee verwendet. Sie helfen vor allem gegen Infektionen der oberen Atemwege und senken Fieber. Der Saft der dunkelroten, fast schwarzen Beeren ist sehr reich an Vitaminen und Mineralstoffen. Holunderblüten bringen die Nieren auf Trab, entwässern und fördern das Ausscheiden von Giftstoffen. Gleichzeitig entspannen sie und beruhigen die Nerven.

Aus den frischen Blüten lassen sich unter anderem Getränke herstellen. Blätter und Rinde sollten nicht verzehrt werden, ebenso die noch roten, unreifen Holunderbeeren, denn sie können Übelkeit hervorrufen. Generell dürfen Holunderbeeren nicht roh gegessen werden.

Der Farbstoff des Holunders – das Sambucyanin – gehört zu den Flavonoiden. Bei diesen sekundären Pflanzenstoffen wurde inzwischen vielfach ein hoher gesundheitlicher Nutzen nachgewiesen. Sie schützen vor Krebs und Herzleiden.

FASZINATION HOCHGEBIRGE

„Feldspat, Quarz und Glimmer, die drei vergess' ich nimmer!“

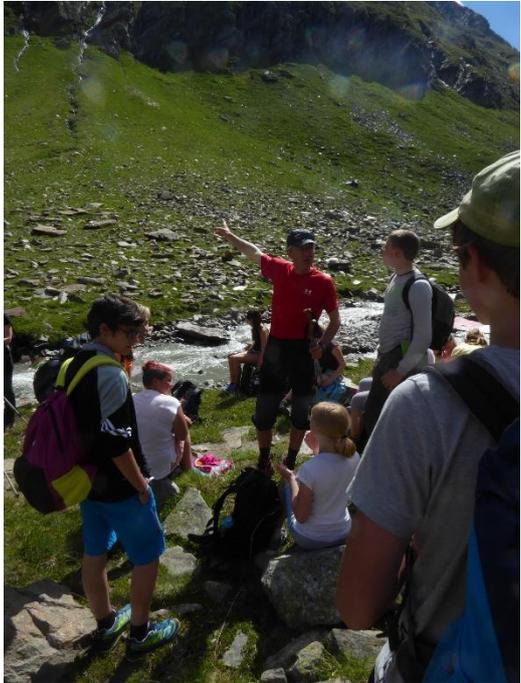


Es war ein erlebnisreicher und interessanter Tag, den die Schüler der dritten Klassen gemeinsam mit Naturparkvertretern im Hochgebirge des hinteren Ötztals erleben durften. Auf dem Weg zum Gaisbergferner erfuhren sie alles über Gletscher, Lebensraum Hochgebirge und Geologie.

In der letzten Eiszeit vor ca. 20 000 Jahren formten Riesengletscher das Tal und weiteten es zu einem glattgeschliffenen U-Tal. Die Kinder staunten nicht schlecht, als sie sich die Größe dieses Gaisbergfernners zur damaligen Zeit vorstellen konnten. Das Wandern entlang großer Moränen verdeutlichte ihnen die Mächtigkeit der Gletscher.



Geologische Vorgänge nach der Eiszeit ließen Minerale in ihrer Pracht erstrahlen. So erfuhren die Schüler einiges über die drei am meisten vertretenen Minerale im Ötztal (Feldspat, Quarz und Glimmer) und sie konnten sie auch mit eigenen Augen bewundern. Die Bewunderung war auch groß, als sie sogar den teuer verkauften Marmor entdeckten.



Das Highlight dieser Wanderung war wohl das „Schürfen“ der formschönen Granaten, die die Kinder ebenfalls in diesem Gletschergebiet fanden. Stolz trugen sie mehrere Exemplare mit nach Hause.



Aber auch die Anpassung der Tiere und Pflanzen an extreme Lebensbedingungen im Hochgebirge war Thema dieses Ausflugs.



Die Schüler lernten unsere Lebensräume mit offenen Augen zu betreten. Sie waren erstaunt und fasziniert darüber, was das Ötztal an geologischen Besonderheiten zu bieten hat.

Von der Schneeflocke zum Gletscher, vom Gletscher zum Meer

Die Schüler der dritten Klassen erlebten im April einen spannenden „Gletschervormittag“. Dabei versuchten sie, gemeinsam mit Wolfgang Gurgiser und Kristin Richter, mehrere Themenblöcke durch Experimente, Kurzpräsentationen, selbständiges Hinterfragen und Nachdenken zu bearbeiten.

Gleich zu Beginn hieß es herauszufinden, was ein Gletscher ist und wo es überall Gletscher gibt. Die Antarktis und Grönland mit Gletschern zu versehen war ja noch recht einfach, aber dass es sogar in Afrika vergletscherte Gebiete gibt, war für die Schüler kaum vorstellbar.



Weiters sollten die Kinder den Gletscherfluss in einem Versuch beobachten können. Dabei wurde ihnen erklärt, wie Eiskristalle entstehen und unter welchen Bedingungen sie schmelzen. Auch auf die Frage warum das Eis nicht zum Himmel wachsen kann, fanden die Schüler eine Antwort.





Würde das gesamte Eis in der Antarktis schmelzen, dann würde der Meeresspiegel um 60m ansteigen.



Ein Rückblick in die Zeit als Längsfeld von einer ca. 500-1000 m dicken Eisschicht bedeckt war, versetzte die Schüler in Staunen. Eindrucksvolle Bilder lieferten ihnen den Beweis, dass diese Gletscher unser Tal formten. Glatte, abgeschliffene Felsen sind heute noch Spuren dieser letzten Eiszeit.

Die Schüler erkannten bald, dass die Gletscher früher eine Bedrohung für die Menschen darstellten, während sie heute eine wichtige Einnahmequelle und ein notwendiger Wasserlieferant sind.

Waldtypen, Baumarten

In dieser Zeit lernte die Klasse 2f unterschiedliche Waldarten und Baumarten kennen. Anfangs konzentrierten wir uns auf Allgemeines wie die Unterschiede und Eigenschaften von Auwald, Laubwald, Mischwald und Nadelwald. Mit Hilfe einer Grafik und eines Animationsfilmes lernten die Kinder die Höhenstufen der Alpen kennen und wissen nun in welcher Höhe sich welcher Waldtyp befindet. Im Zuge dessen wurden auch Begriffe wie Monokultur, Forst, Urwald, Waldgrenze und Baumgrenze geklärt. Es wurde einschlägig darüber diskutiert in welcher Umgebung wir uns in Längenfeld befinden und woran man vor Ort erkennen kann, auf welcher Seehöhe man sich in etwa befindet.

Später gingen wir auf verschiedene Baumarten ein. Von Laub- über Nadelbäume wurden die wichtigsten heimischen Arten besprochen. Die Kinder bekamen den Auftrag über den Herbst hinweg bestimmte Laubblätter zu sammeln und gemeinsam mit dem Buch und zusätzlichen Informationsblättern erstellte jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes Herbarium. Im Zuge der Nadelbäume besprachen wir den Aufbau eines Baumstammes und analysierten anhand vieler mitgebrachter Stammscheiben Umwelteinflüsse die das Wachstum eines Baumes verbessern oder beeinträchtigen.

Ganz besonders gingen wir bei den Baumarten auf die Zirbe ein. Neben wichtiger Fakten wie der Vorkommnisse, dem Alter sowie der Verwendung haben wir auch das Naturdenkmal „Oberburgler Zirbenwald“ besprochen. Die Kinder haben Nadeln, Zapfen, Kissen und geschnitzte Werke aus Zirbe mitgebracht.

Am Ende des Themas konnte sich jede Schülerin und jeder Schüler eine Baumart nach Belieben auswählen und stellte diese gemeinsam mit einem Informationsblatt in einer kurzen Präsentation der Klasse vor.



Lawinenverbauungen

Während im Biologieunterricht der 2f die unterschiedlichen Waldtypen besprochen wurden, holten wir etwas weiter aus und behandelten passend zum Thema Schutzwald und zur Region Ötztal weitere Möglichkeiten vor Lawinen zu schützen. Dabei wurde geklärt was eine Lawine ist und wie sie entsteht. Wir sind auf die Geschichte und den Wandel der Lawinenverbauungen eingegangen und die Schülerinnen und Schüler haben den Unterschied zwischen dauerhaften und zeitweisen Lawinenschutz erklärt bekommen. Wir sprachen über Schutzwald, Stützverbauungen, Ablenkdamme, Galerien, Sprengungen und Sperrungen und überlegten Beispiele zu den jeweiligen Möglichkeiten. Anhand von geschichtlichen Ereignissen wurde die Bedeutung der Lawinenverbauung in besonders im Raum Tirol verdeutlicht.

Tier- und Pflanzenarten im Ötztal laufend

Immer wieder greifen wir in der 2f passend zu aktuellen im Unterricht besprochenen Themen verschiedene Tier- und Pflanzenarten im Ötztal auf.

So haben wir, als wir die Stockwerke des Waldes durchmachten passend zur Krautschicht zum Beispiel Informationen zum Farn erarbeitet und dazu ein weiteres Blatt für unser Herbarium gestaltet. Bei der Mooschicht lernten die Kinder Asseln näher kennen und um den Unterricht anschaulicher zu gestalten, haben wir lebende Exemplare im Unterricht genauer beobachtet und ihren Nutzen erklärt.



Naturparktage der 2. Klassen im Unizentrum Obergurgl

2. und 3. Juni 2016

Am 2. und 3. Juni 2015 fanden für unsere 2. Klassen zum zweiten Mal die **Naturparktage in Obergurgl** statt.

Am ersten Tag wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt.

Eine Gruppe erforschte das Schutzgebiet des Obergurgler Zirbenwaldes. Bei der GPS-Rally mit Andrea und Petra quer durch den Zirbenwald erfuhren wir sehr viel Neues über diesen interessanten Lebensraum.

Die zweite Gruppe wanderte ein Stück Tal einwärts und erforschte gemeinsam mit zwei Naturpädagogen von „Natopia“ die Insektenwelt rund um einen Bergbach. Mit Forscherausrüstung waren interessante Funde, wie Köcherfliegenlarven, Eintagsfliegenlarven im kleinen Bach möglich.

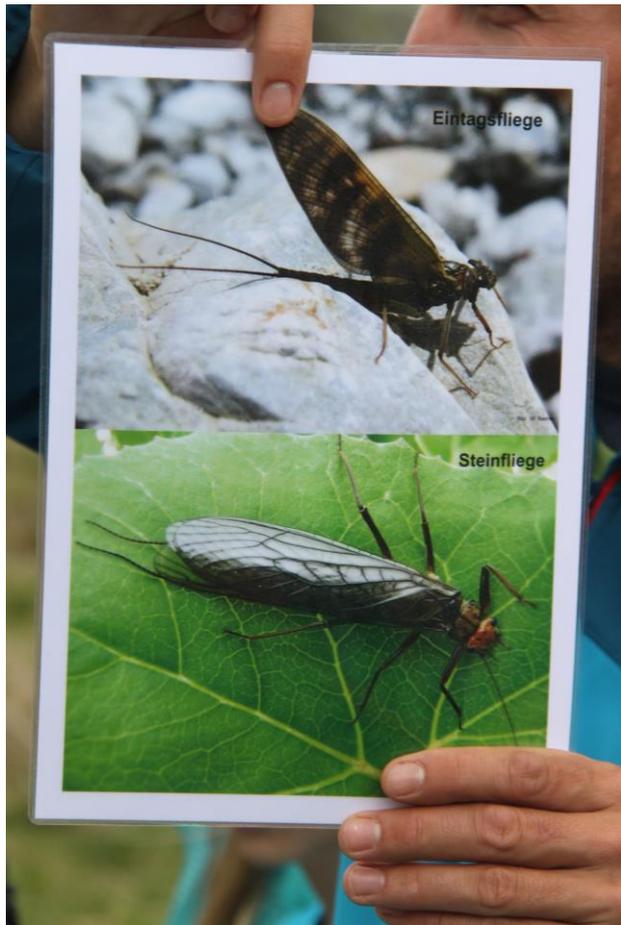
Am Nachmittag wurden die Gruppen getauscht.

Der Abend sollte dann der Stärkung und Vertiefung der Klassengemeinschaft dienen. Bestens gepflegt vom Team des Unizentrums Obergurgl verbrachten wir noch ein paar vergnügliche Stunden im Seminarraum unserer Unterkunft und ermittelten in einem „Risikospiele“ die Schülerinnen und Schüler, die von diesem Tag am meisten Wissen mitgenommen haben.

Am zweiten Tag konnten wir aussuchen, ob wir lieber Sport betreiben, oder Mineralien sammeln.

Herr Gstrein und Herr Nössig wagten mit einigen Schüler/innen die Besteigung des Gurgler Klettersteigs und für einen großen Teil unserer Gruppe stand das Suchen von Granaten im Bachbett auf dem Plan. Die Funde waren sagenhaft. Schwer beladen mit Mineralien und dem guten Gefühl, eine steile Wand erklommen zu haben, machten wir uns gegen Mittag auf den Heimweg.





Die Schülerinnen und Schüler, der Lehrkörper und die Schulleitung bedanken sich recht herzlich für die gute Zusammenarbeit mit dem Team des Naturparks!

Wir freuen uns auf das Schuljahr 2015/16 und die Kooperation mit dem Naturpark!

Wir lassen uns überraschen, wie unsere Lernziele und Themenbereiche wieder im Sinne von Natur, Naturschutz, Regionalität und Themenvielfalt umgesetzt werden.

Karoline Brugger, BEd

Direktorin

